

**Beiträge zur Naturgeschichte brasilianischer Schmetterlinge. III.**

Von Fritz Hoffmann, Neu-Bremen, Sta. Catharina, Brasilien.

(Fortsetzung)

Räupchen: (13. VII.) =  $2\frac{1}{2}$  mm lang, ganz gelb, Kopf nur etwas größer als der Körperdurchmesser, auf Warzen gelbe Härchen. Nach drei Tagen färbt sich der Rücken grau. Die Eischale wurde verzehrt. Ich konnte das richtige Futter nicht finden, obwohl die letzten Raupen 7 Tage lebten.

*Thalesa citrina* Sepp. (determ. Dr. H. Zerny). Der Beschreibung im Seitzwerk VI., p. 402, trage ich nach: Am 29. März fand ich eine Raupe am Wege laufend: 27 mm lang, gelb, mit gestutzten dichten gelben Haaren und mehreren braunen Haarpinseln. Ich nahm leider keine genaue Beschreibung.

Kokoon: 17 mm lang, eiförmig, gelb, undurchsichtig, mit verwebten Raupenhaaren, weich, leicht zerreißbar. Die starren Haare bleiben beim Anfassen in der Haut stecken.

Puppe: (10. IV.)  $13\frac{1}{2}$  mm lang, stark glänzend braun, Stigmen hervortretend, dunkler. Abdomen stumpf, Cremaster eine ganz kurze Spitze, deren Häkchen fest im Kokon verankert sind. Puppenruhe 10 Tage.

*Pericopinae.*

Im Vergleich zu den Phaegopterinen sind Vertreter der *Pericopinae* hier selten. Während ich von ersteren bis heute (Juni 1932) die ersten Stände von 30 Arten kenne, konnte ich von letzteren nur 12 beschreiben, zumal viele von ihnen (nicht alle!) auch am Tage fliegen, und zwar *terminata* f. *holofernes*, *subapicalis* ♀, *amphissa* ♀, *picta*, *neda* und die häufigste von allen *Phaloe cruenta* ♂ und ♀, nebst einer schönen schwefelgelben Art: *Pericopis fantasma* Btlr.

*Pericopis terminata* f. *holofernes* Btlr. Diesen hier seltenen Falter fing ich bisher in drei Exemplaren vom 31. Januar bis 20. Februar, und zwar auf lichten Waldwegen (Capocira), wo die Futterpflanze, ein üppiges, hohes Unkraut mit kleinen, weißlichblauen Blütenchen (Composite) und geschlitzten Blättern mit violetter Unterseite, häufig wächst; von den Kolonisten „Blaukraut“ genannt. Am 4. Februar separierte ich ein ♀ zur Eiablage, und da es nicht legte, ließ ich es im Zimmer herumfliegen, worauf ich binnen 7 Tagen 110 Eier erhielt. Das ♀ nahm kein Futter; der Rüssel ist 7—8 mm lang. Dem Falter gab ich die Freiheit.

Ei (13. II.) 1,3 mm im Durchschnitt, Stehtypus, gleicht einem halben Hühnerei = halbkugelig mit spitzem Pol. Relativ normal groß. Nach der Ablage matt weißlichgelb; nach 3—4 Tagen bildet sich auf der Kuppe ein runder mattweinroter Fleck, in dessen Mitte die Micropyle als ein roter Punkt erscheint. Sonst ohne Zeichnung. Basis flach, demzufolge die Basisränder scharf. Sehr derb und gut angeleimt. Eidauer 12 Tage.

Junge Räupchen: (24. II.)  $3\frac{1}{2}$  mm lang, grünlichgelb, am 4., 5., 10. und 11. Segment subdorsale rötliche Flecken (wie bei fast allen Pericopininen). Graue Warzen mit dunklen langen einzelnen Borsten. Kopf herzförmig, rundlich, glänzend schwarz. Dunkles Nackenschild. Nach der 1.—3. Häutung wie vorher, nur werden die Farben immer frischer und kontrast-

reicher. Die Räupchen sitzen bei den Häutungen gesellig, wachsen jedoch langsam und sind ungemein lebhaft. Bezüglich des Futters: Ich besah mir die Umgebung des Ortes, wo ich den Falter fing. Dort wuchsen meist Senecio und „Blaukraut“. Ich reichte beides. Senecio wurde nicht genommen. Nach der 3. Häutung: 6—8 mm lang. Braune Warzen am 3., 5., 6. und 10. Segment; stahlblau dagegen lateral je 2 am 1., 2., 4., 7., 8., 9. und elften. Auf jedem Ring 10 Warzen, von denen nur die seitlichen größer sind, alle andern sehr klein. Kopf glänzend schwarz, Borsten lang, schwarz, vorn ragen einige längere heraus. Körper weilichgelb, feine braune Dorsale und je 2 braune Seitenstreifen. Bauch gelb, am 4. und 5. Segment braun glänzend. Nach der 4. und 5. Häutung: (26. III.) wie vorher, 8 bis 15 mm lang geworden. Am 25. IV. erfolgte die 6. Häutung, und die Raupen begannen zu sterben. Bis 16. V. lebten einige, verendeten jedoch auch. Eine Zucht von *P. neda* (zu gleicher Zeit) verlief unter gleichen Bedingungen tadellos. Das gereichte Futter dürfte doch nicht das richtige sein. Hautungsintervallen: 6, 9, 9, 9, 10 und 20 Tage.

*Pericopsis neda* Klug. Hier eine seltene Art. Am 9. März erbeutete ich ein ♀ der Form *nubila* Wkr. (Medianrippen der Hinterflügel-Oberseite breit schwarz ausgelegt.) Der basale Teil der Vorderflügel ist ebenso hell wie der discale. Saumpunkte der Hinterflügel-Oberseite sehr undeutlich. Auch dieser Falter nahm kein Futter; der Rüssel ist 10 mm lang. Nach Erhalt von 80 Eiern gab ich dem Falter die Freiheit. Sie wurden in 5 Tagen gelegt.

Ei: 1,2 mm im Durchschnitt,  $\frac{5}{10}$  Kugel mit etwas spitzerem Pol. Stehtypus, relativ groß, mattgelb, scharfer transparenter Basisrand, derb ohne Zeichnung; in Häufchen von 20 bis 30 Stück dicht nebeneinander abgelegt. Fest angeleimt. Eidauer 12 Tage.

Junge Räupchen: Beinfarben mit lichtbraunen Warzen und langen grauen Haaren daran. Kopf glänzend schwarz. Nach 2 Tagen erhalten sie am 4., 5., 9. und 10. Segment rötliche Flecken. Sie einigen sich auf Senecio als Futter, sitzen dicht beisammen und wachsen rascher als *terminata*. Nach der 2. Häutung nehme ich wahr, daß die Raupen einen viel dunkleren Eindruck machen als sonst die ganz ähnlichen anderen Arten. Die Flecken sind dunkelorange, die Raupe selbst beinfarben, doch ist die Gesamtfarbung der dicht beisammen sitzenden Raupen jene der Flecken. Am 24. April revidierte ich den großen Zuchtzylinder und nahm einige am Boden sitzende Raupen in die Hand. Hierbei machte ich eine interessante Beobachtung. Die Raupe stellt sich nicht tot, nein, sie stellt sich krank, sind ganz schlaff, so daß sie zwischen den Fingern herabhängen und aus dem Maule einen grunschwarzen Saft austreten lassen. Da sie sich scheinbar als absolut leer erwiesen (man fühlte nur die leere Raupenhaut ohne Inhalt), so warf ich sie schleunigst aus dem Fenster. Als ich jedoch kurze Zeit nach ihnen sah, waren sie weg! Einige konnte ich noch finden, wie sie hurtig umherliefen. Ich muß hier betonen, daß alle Raupen, die sich tot stellen, hierbei meist muskulös bleiben, wie Eulenraupen. Aber die *neda*-Raupen vermochten es, mich alten Züchter zu offen! Ich machte noch ofers den Versuch mit dem gleichen Resultat. Ich frage mich, warum denn gerade *neda* allein diese raffinierte Verstellung übt und andere Arten nicht? Der Nutzeffekt erscheint zweifelhafter Natur.

(Fortsetzung folgt)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Beiträge zur Naturgeschichte brasilianischer Schmetterlinge. III. 107-108](#)